



DAS SRK SETZT SICH IN MALI EIN

Ein Wüstenlied gegen den Schmerz

7_fokus

VON ANNETTE GODINEZ

Die Sonne brennt auf die karge Wüste. Dornbüsche und Sand, soweit das Auge reicht. Unser Jeep holpert über den Sand. Der Fahrer hat eine Kassette eingelegt. Die sich immerfort wiederholenden Melodien verlieren sich in der Staubfahne, die unser Fahrzeug hinter sich herzieht. Als wir ankommen, springen Kinder auf uns zu, verstecken sich, kichern wegen unserer Sonnenbrillen. Ein Junge zieht ein Spielauto hinter sich her, das er sich aus einem alten Wasserkanister gebastelt hat.

+

Wäre da nicht diese Sonne, die unerbittlich und feindlich brennt, wäre da nicht dieses kleine Mädchen in lumpigen Kleidern, das apathisch im Sand liegt – ich könnte Gefallen finden an der Szenerie in Tihigiene, einem Dorf mit knapp 300 Einwohnern im Norden von Mali. Die Dorfältesten rollen unter dem Schatten eines Baumes farbige Teppiche aus, auf denen wir uns hinsetzen. Eine junge Frau fächert sich Wind ins Gesicht.

Man serviert uns heissen Grüntee. Er ist stark und süss und zeugt von Malis Gastfreundschaft. Traditionellerweise stellen ihn die Männer her. Dazu gibt es

« Heisser Grüntee zeugt von der Gastfreundlichkeit Malis und macht die Hitze erträglicher.



⤴ Kinder, die schlecht ernährt sind: Die Gesundheitsberaterin des Roten Kreuzes untersucht ein Kind und berät seine Mutter.

Fladenbrot. Während ich langsam kaue, wird mir bewusst: Viele hier haben schon lange nichts mehr gegessen. Ich lasse das Brot stehen. Für jemanden, der es nötiger hat als ich.

«Die Männer sind unterwegs, um ein Kind zu begraben», sagt Mohammed, der Dorfchef. «Es ist heute Morgen gestorben.» Ich wünschte, der leichte Windstoss, der uns kurz erfrischt, könnte diesen Satz mit sich nehmen.

Mohammed scheucht die Kinder weg, die sich vorwitzig und kichernd unter die Erwachsenen gedrängt haben. Er sieht die Frau mit dem improvisierten Fächer an. «Es war ihr Kind», sagt er zu mir und wendet seinen Kopf zu Hadidiatou. Ich schlucke leer und spreche

Während ich langsam kaue, wird mir bewusst: Viele hier haben schon lange nichts mehr gegessen.



» Wasser ist im trockenen Mali ein rares Gut. Viele Brunnen sind versandet. Diese repariert das Rote Kreuz und macht Bohrungen für neue.

ihr mein Mitgefühl aus. Hadidiatou nickt, blickt ins Leere. Sie weint nicht. Nur ihre Augen erzählen von dem Leid, das sie durchgemacht hat.

+

«Seit uns das Rote Kreuz hilft, geht es unseren Kindern besser. Aber wir sind müde.»

«Viele Kinder sterben sehr früh», sagt N'Djé, Rotkreuz-Koordinator in Mali. Früh, das heisst: Jedes fünfte Kind stirbt, bevor es fünf wird. Das glaube ich sofort: Einige Kinder haben dicke, aufgeblähte Bäuche; ihre Arme und Beinchen so dünn wie Stecklein. Sie sind in ein schwieriges Umfeld geboren worden: Im Grenzgebiet zur Sahara ist das Wasser knapp geworden. Dürreperioden kommen regelmässig vor, zum Beispiel 1973: Damals hielt die Trockenheit so lange an, dass ein grosser See vertrocknete, der Lac Faguibine. Die

Menschen in der Region verloren ihre Lebensgrundlage.

Mohammed schenkt mir Tee nach. «Seit uns das Rote Kreuz hilft, geht es unseren Kindern besser. Aber wir sind müde.»

+

Als wir uns auf die Weiterfahrt machen, sehe ich Hadidiatou nach, wie sie zurück zu ihrer Hütte geht. Sie nimmt einen Holzpfahl und gesellt sich zu einer Gruppe von Frauen, die Getreide mahlt. Die Holzpfähle sausen nieder auf die Saat. Das Geräusch, das dabei entsteht, ist dumpf und regelmässig. Hadidiatou singt dazu, um gegen den Schmerz, die Hitze und den harten Alltag anzukämpfen. Ihre leise Melodie verliert sich in der Weite des Sahels. +

MALI

> LEBEN IN DER WÜSTE

Im westafrikanischen Mali leben 13 Millionen Menschen. Der grösste Teil des Landes besteht aus Wüste. Um die Gesundheit der Mütter und Kinder in dieser unwirtlichen Gegend langfristig zu verbessern, impft das Rote Kreuz schwangere Frauen, stillende Mütter und Kleinkinder und berät sie bei der Familienplanung und Ernährung von Säuglingen. Es repariert Brunnen, die versandet sind und macht Bohrungen für neue. In der Nähe des Wassers pflanzen die Frauen Zwiebeln und Gemüse, um sich und ihre Familien mit Vitaminen zu stärken. Um Hungersnöten vorzubeugen, werden Getreidespeicher angelegt.

Das Rote Kreuz kann auch in Mali auf ein starkes Netz an Freiwilligen zählen. Sie informieren die Dorfbevölkerung über HIV und Aids, Malaria und tägliche Hygiene. Finanziell unterstützt wird das Programm durch Gelder der Glückskette und des Deutschen Roten Kreuzes.

Patenschaft «Kinder in Not»

Wollen Sie verhindern, dass Kinder sterben? Unterstützen Sie die Patenschaft «Kinder in Not», mit der sich das SRK auch in Mali einsetzt. Eliane Boss (vgl. Seite 11) informiert Sie persönlich: 031 387 72 83, eliane.boss@redcross.ch

Weitere Informationen:

www.redcross.ch

(SRK in Aktion > Ausland > Land wählen > Mali)

www.redcross.ch

(Spenden + Helfen > Alle Spenden im Ausland > Überlebenshilfe für Kinder in Notstandsgebieten)



© Caspar Martig

⏪ Wenn der Wasserkanister leer bleibt: Ein Knabe mit seinem selbst gebastelten Spielzeug.

⏩ Dorfchef Mohammed empfängt Besucherinnen und Besucher.



© Caspar Martig